

Der heilige Ulrich,
Bischof von Augsburg.

Im Ende des neunten Jahrhunderts lebte Hubaldus; der war Graf von Dillingen und Kyburg, und hatte eine Gemahlin mit Namen Dietsburga. Beide waren edel und reich, und ihre Sinne standen nach Gott und dem Himmel. Deshalb schenkte er ihnen ein Söhnlein, das sie Ulrich nannten, und mit Fleiß und Sorgsamkeit erzogen. Doch wollte dieses Kind im Anfange nicht gedeihen; es war mager und schwach von Körper, und die Aeltern hatten deshalb ein großes Herzeleid. Da kam eines Tags ein Mönch zu ihnen, und ward gastfreundlich aufgenommen. Als dieser das Kind sah, sprach er: „Man entwöhne das Kindlein, alsdann wird es wohl gedeihen, und groß werden vor Gott; wofern aber solches nicht geschieht, wird es noch diese Nacht sterben.“ Also ward das Kindlein entwöhnt, und kam wieder zu Kräften, und gedieh zum Wunder und zur Freude Aller, insbesondere seines Vaters und seiner Mutter.

Da Ulrich älter geworden war, brachte ihn Hubaldus nach St. Gallen ins Kloster, und empfahl ihn den frommen Mönchen daselbst, auf daß er von ihnen wohl unterrichtet,